



HRK markt kommentar

Oktober 2020

Rekordhohe Corona-Neuinfektionen in Europa und Nordamerika, die Eintrübung der globalen Dienstleistungsstimmung und die gescheiterten Verhandlungen über das US-Fiskalpaket ließen die Aktienmärkte heftig korrigieren.

Die zweite Corona-Welle belastete die Kapitalmärkte zusehends

Es hatte sich abgezeichnet, dass die Strategie gescheitert war, mit lokal verschärften Restriktionen der Pandemie Einhalt zu gebieten. Nicht nur in den USA, Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland stiegen die täglichen Corona-Neuinfektionen rasant an. Die osteuropäischen Länder, die die erste Corona-Welle im Frühjahr recht gut überstanden hatten, kristallisierten sich nun als neue Corona-Hotspots heraus. In der Folge verhängten mehrere Staaten erneute Lockdowns ab November. Diese fallen zwar weniger restriktiv als im Frühjahr aus, da die Produktion und die meisten Geschäfte weiterhin geöffnet bleiben sollen. Die Stimmung der Wirtschaftsteilnehmer litt unter diesen Verschärfungen aber merklich. Der Ölpreis kam unter Druck und sank auf 36 US-Dollar das Fass. Für die besonders betroffene Hotel-, Restaurant- und Freizeitbranche wurden milliarden-schwere Hilfsprogramme diskutiert. Die stetigen Fortschritte in der Entwicklung von Corona-Impfstoffen dämpften die Verluste zwar, konnten aber die Aktienmärkte nicht nachhaltig stützen.

Europas Aktienmärkte litten besonders unter der Verschärfung der Corona-Restriktionen

Europäische Aktien traf die Korrektur besonders hart. Der Euro STOXX 50 gab 7,4 % nach, der DAX verlor sogar 9,4 %. Mit einem Minus von 2,8 % beim S&P 500 bzw. 2,3 % beim NASDAQ Composite hielten sich die Verluste in den USA noch in Grenzen. Besser schnitten die asiatischen Aktienmärkte ab. Der japanische NIKKEI-225 hielt sich mit einem Minus von 0,9% recht robust. Der stetigen Verbesserung der chinesischen Konjunktur geschuldet, beendete der Shanghai Composite den Oktober sogar leicht im Plus.

Die taubenhafte EZB sorgt für eine Zweiteilung der Rentenmärkte

An den Rentenmärkten fiel die Bilanz gemischt aus. Europäische Anleiherenditen wurden von der Erwartung weiterer expansiver Maßnahmen der EZB beflügelt. Die Renditen griechischer und italienische Staatspapiere notierten auf Allzeittiefs. Die Kreditaufschläge für Unternehmensanleihen in der Eurozone weiteten sich leicht aus, konnten aber durch die sinkenden Zinsen überkompensiert werden. In den USA war das Bild spiegelverkehrt: mit besser als befürchteten Quartalsberichten und Konjunkturindikatoren sanken hier die Kreditaufschläge umso stärker, je geringer die Qualität der Emittenten war. Hochzinsanleihen konnten Kursgewinne verbuchen, während die Anleihekurse bonitätsstarker Emittenten sanken. Als Replik auf die Zweiteilung wertete der US-Dollar gegenüber dem Euro auf. Darunter wiederum litt der Goldpreis, der den Oktober mit einem Abschlag von 0,4 % beendete.

Positive Konjunkturdaten stützten die Märkte nur temporär

Die Wirtschaftsdaten fielen in der Summe positiv aus. Wie erwartet erholte sich die US-Ökonomie im dritten Quartal mit annualisiert 33 %. Starke Einzelhandelsumsätze, ein kräftiger Anstieg des privaten Konsums und der boomende Immobilienmarkt nährten die Hoffnung, dass der positive Wachstumstrend anhält. Der US-Arbeitsmarkt sendete jedoch gemischte Signale: zwar wurden mehr Stellen als erwartet geschaffen, die Anträge auf Arbeitslosenunterstützung hielten sich aber hartnäckig auf hohem Niveau. Chinas Konjunkturdaten verbesserten sich weiter. Die Einzelhandelsumsätze wuchsen so schnell wie seit Dezember letzten Jahres

nicht mehr. Bei der Industrieproduktion und den Exporten wurde die coronabedingte Wachstumsdelle vollständig ausgeglichen. Dennoch schlug die gute Entwicklung nicht auf die Preise durch: die Produzentenpreise notierten mehr als zwei Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Anstieg der Konsumentenpreise blieb mit 1,7% anämisch. Auch im Euroraum fiel das Wirtschaftswachstum des dritten Quartals zweistellig aus – und damit deutlich über den Erwartungen. Erstmals in diesem Jahr lagen die Automobilverkäufe über dem Vorjahresniveau. Lediglich die abrutschende Stimmung im Dienstleistungsgewerbe – Replik auf die wieder anstehenden Lockdowns – trübte das Bild.

Die politische Unsicherheit stieg vor den US-Wahlen deutlich an

An Unruhe unter den Anlegern stiftete die politische Unsicherheit. Donald Trump infizierte sich mit dem Coronavirus, musste drei Tage lang im Krankenhaus behandelt werden und seine Wahlkampftour vier Wochen vor der Präsidentschaftswahl unterbrechen. Das Weiße Haus gestand ein, dass der Gesundheitszustand des Präsidenten zwischenzeitlich besorgniserregender war als berichtet. Der demokratische Herausforderer Joe Biden profitierte von dieser Entwicklung und baute seinen landesweiten Vorsprung aus. Obwohl sich die beiden politischen Lager annäherten und Republikaner und Demokraten am Ende „nur“ noch 200 Milliarden US-Dollar auseinanderlagen, konnten sich die Politiker nicht mehr vor den US-Wahlen auf das von Investoren herbeigesehnte und fast allen Zentralbankoffiziellen beschworene fünfte Corona-Hilfspaket einigen.

Die Quartalsergebnisse überzeugen in der Summe – doch die Technologieriesen leiden unter den hoch gesteckten Erwartungen

Die Quartalsberichtssaison fiel besser aus als befürchtet, wenngleich einige Gewinn- und Umsatzwarnungen sowie eine Korrektur mittelfristiger Ziele zu heftigen Kursverlusten bei einigen Werten führten. In Europa überraschte bspw. SAP, indem es die Mittelfristziele zeitlich deutlich nach hinten schob, und wurde mit dem größten Tagesverlust seit 24 Jahren bestraft. Negative Trends berichteten auch Bayer und BASF. Zudem drückten vorsichtige Ausblicke von Amazon, Apple und Facebook trotz eines kumulierten Gewinnwachstum von über 30 % die Begeisterung für die US-Technologieriesen.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München
Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvv.de
Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner
Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

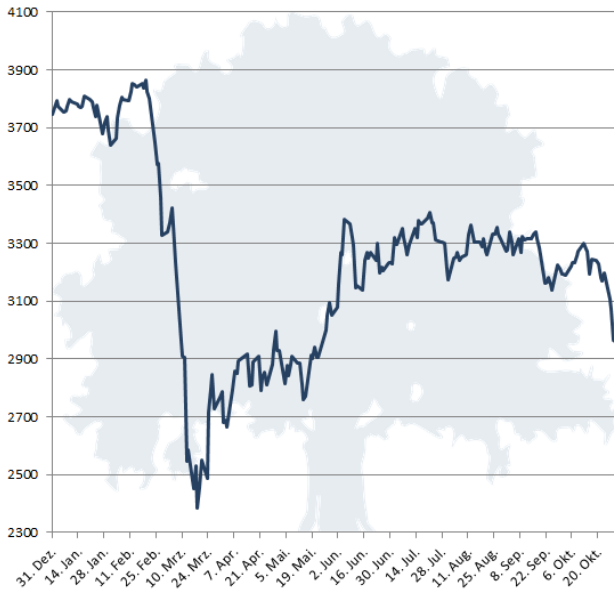
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

Quelle: Bloomberg, 30.10.2020

Euro Stoxx 50



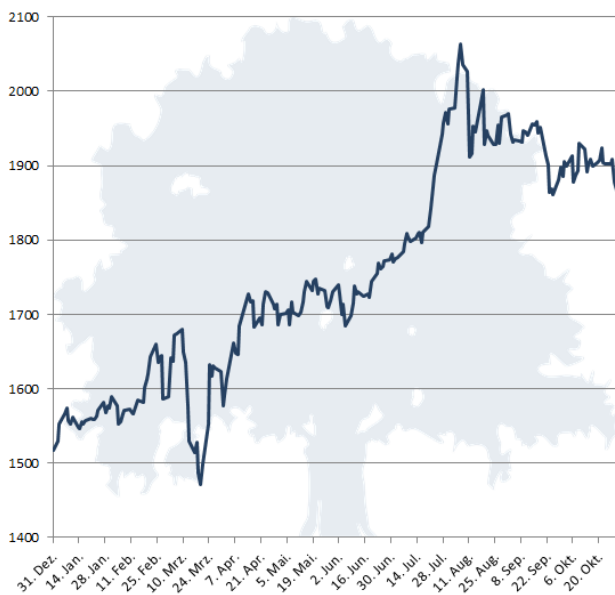
Performance Oktober: - 7,37 % | Lfd. Jahr: - 21,01 %

MSCI World USD



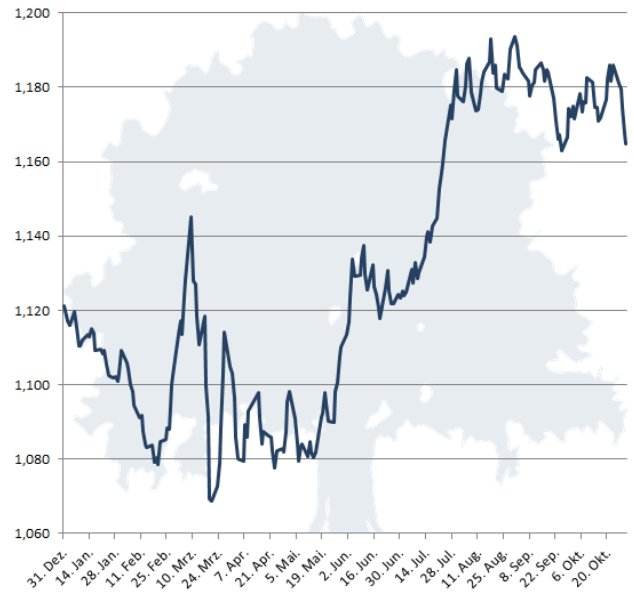
Performance Oktober: - 3,14 % | Lfd. Jahr: - 2,78 %

Gold in USD



Performance Oktober: - 0,37 % | Lfd. Jahr: + 23,83 %

Euro in USD



Performance Oktober: - 0,63 % | Lfd. Jahr: + 3,87 %